

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Pierre BAYLE**

***Pensées diverses sur la comète***

- 10-4** ***Zu den Anfängen der französischen Aufklärung*** : Pierre Bayles Kometenschrift von 1683 / Friedrich Stumm. - Marburg : Tectum-Verlag, 2010. - 172 S. ; 22 cm. - Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-8288-2332-7 : EUR 29.90  
**[#1652]**

In dieser konzisen Mannheimer Dissertation stellt der Verfasser die aufklärerische Programmatik von Pierre Bayles Kometenschrift dar. Er bedient sich dabei der von dem Kant-Forscher Norbert Hinske für die deutsche Aufklärungsforschung entwickelten Konzeption der Kampffideen, die er in Bayles Schrift namhaft macht. Neben einer Analyse der Schrift von Bayle, die ihren Ausgangspunkt in dem anlässlich der Kometenerscheinung von 1680 grassierenden Aberglauben fand, schlägt der Verfasser zudem eine Revision der Datierung für den Beginn der französischen Frühaufklärung, die bisher meist mit der sogenannten *Querelles des anciens et des modernes* ab 1687 in Verbindung gebracht wurde, dem Jahr, in dem Charles Perrault sein Huldigungsgedicht an Ludwig XIV. schrieb (diesen Text legt Stumm S. 147 - 159 aus, mit dem Resultat, daß sein Werk nicht wirklich als ein solches der Aufklärung gelesen werden kann, weil es nämlich religiöse Intoleranz befürworte; vgl. S. 158). Stumm möchte diesen Beginn vorverlegen auf das Erscheinungsjahr der ersten Auflage der Kometenschrift ***Pensée diverses écrites à un Docteur de Sorbonne, à l'occasion de la comète qui parut au mois de décembre 1680.***<sup>1</sup> Diese Schrift stellt zweifellos eine wichtige Etappe des Aufklärungsdenkens dar, nicht zuletzt wegen der von Bayle formulierten Ansichten über die Moral der Atheisten, auch wenn er in seiner Bedeutung manchmal unerwähnt bleibt, so in Winfried Englers ***Geschichte der französischen Literatur im Überblick.***<sup>2</sup> Leider liegt der Text

---

<sup>1</sup> Die Schrift wurde im 18. Jahrhundert von Johann Christoph Faber übersetzt und von dem bedeutenden deutschen Aufklärer und Bayle-Vermittler Gottsched herausgegeben. Es ist dieser Text, der auch der einzigen neueren deutschen Ausgabe von Bayles wichtiger Schrift zugrunde liegt, die in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bei Reclam in Leipzig in orthographisch modernisierter Fassung erschien: ***Verschiedene einem Doktor der Sorbonne mitgeteilte Gedanken über den Kometen, der im Monat Dezember 1680 erschienen ist*** / Pierre Bayle. - Leipzig : Reclam, 1975. - 574 S. ; 17 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 592). - Der Band enthält eine Einleitung des Herausgebers Rolf Geißler (S. 5 - 28).

<sup>2</sup> ***Geschichte der französischen Literatur im Überblick*** / Winfried Engler. - Stuttgart : Reclam, 2000. - 501 S. ; 15 cm. - (Universal-Bibliothek ; 18032). - ISBN 3-15-018032-5 : DM 22.00 [6081]. - Hier S. 176 - 177. - Rez.: **IFB 00-1/4-194**

gegenwärtig nicht in einer lieferbaren Ausgabe vor. Stumm weist darauf hin, daß Bayle über einige astronomische Kenntnisse verfügt haben muß bzw. sich diese zu verschaffen vermochte, da er z.B. wußte, daß es sich beim erneuten Erscheinen des Kometen um denselben handelte.

Immerhin ist in den letzten Jahren durch die Auswahlübersetzungen aus dem *Dictionnaire historique et critique* von Günther Gawlick und Lothar Kreimendahl eindringlich auf die große Bedeutung Bayles für die Philosophie der Aufklärung hingewiesen worden.<sup>3</sup> Stumm stellt zunächst sehr übersichtlich die Gliederung der Kometenschrift dar, mit dem Fokus auf die sieben bzw. acht Gründe, die Bayle anführt, um zu zeigen, daß die Furcht vor Kometen unbegründet ist. Der am ausführlichsten behandelte Grund ist der letzte, der in den Paragraphen 57 bis 238 abgehandelt wird. Bayle verwendet in seinem Text jedoch auch zahlreiche Abschweifungen und Einschübe. Bayles Hauptstoßrichtung ist so der Aberglauben, als dessen Teil auch die Astrologie betrachtet wird (S. 58). Im Kontext seiner Erörterungen stellt Bayle auch zeichentheoretische Erwägungen an, denn er muß die These zurückweisen können, wonach Kometen als Zeichen für etwas Anderes gelten können, also z.B. für den Zorn Gottes (S. 44).

Auch wenn Bayle keine genaue Abgrenzung von Glauben und Aberglauben vornimmt, läßt sich doch festhalten, daß für ihn der Aberglauben offenbar dadurch gekennzeichnet ist, daß bestimmte Sachverhalte nicht in ausreichendem Maße rational geprüft wurden (S. 59). Im Hauptteil der Arbeit werden Bayles Auffassungen zu den verschiedenen Formen des Aberglaubens rekonstruiert, in bezug auf Ereignisse am Himmel, auf Glücks- und Unglückstage oder Namen. Für Bayle sind Formen des Aberglaubens aus zwei Gründen abzulehnen, weil sie nämlich einerseits haltlos, andererseits auch schädlich sind (S. 84). Sodann wird Bayles Kampf gegen Vorurteile skizziert und deutlich gemacht, daß Voreingenommenheiten aller Art immer wieder kritisiert werden müssen. Ein weiterer Abschnitt ist der Wunderkritik gewidmet, sodann wird Bayles Kampf gegen die Intoleranz erörtert und die möglichen Rechtfertigungen der Intoleranz durch Bayle Widerlegungen zurückgewiesen. Bayle betrachtete offenbar die Toleranz als das Primäre, das nicht begründungsbedürftig ist, während die Intoleranz Gründe bräuchte (S. 114). In diesem Zusammenhang wird auch die Handlungstheorie Bayles thematisiert, die deshalb wichtig ist, weil Bayle ja die Möglichkeit eines tugendhaften Handelns auch bei Atheisten sowie eines lasterhaften Verhaltens bei religiösen Menschen bzw. bei Christen in Rechnung stellt. Es besteht nach Bayle eine Spannung zwischen der Evidenz moralischer Prinzipien und der Irrationalität des menschlichen Handelns. In vielfältigen Variationen umkreist Bayle den hier zutage tretenden Unterschied zwischen der Erkenntnis des moralischen Guten und den tatsächlichen Handlungen der Menschen. Aus all dem folgt nun aber für Bayle das (scheinbare) Paradoxon, daß Atheisten gemäß der Tugend leben können (S. 129). Bayle greift zur Erläuterung seiner These auch auf Beispiele von Atheisten im Altertum zurück, wobei er sich im

---

[http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00\\_0194.html](http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0194.html)

<sup>3</sup> *Historisches und kritisches Wörterbuch* : eine Auswahl / Pierre Bayle. Übers. und hrsg. von Günther Gawlick und Lothar Kreimendahl. - Hamburg : Meiner. - 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...). - Einheitssacht.: Dictionnaire historique et critique <dt.> [9840]. - Teil 2. (2006). - XII, 802 S. - (... ; 582). - ISBN 978-3-7873-1786-8 - ISBN 3-7873-1786-4 : EUR 98.00. - Hier S. 313 - 317. - Rez.: **IFB 08-1/2-099**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz25222583xrez.htm>

Interesse seiner These direkt gegen die Vorstellung wenden muß, die antiken Atheisten seien gar keine Atheisten gewesen, sondern hätten sich lediglich gegen die falschen Götter gewandt (S. 130 - 131).<sup>4</sup> Bayle hatte übrigens bereits in seiner Kometenschrift auf Spinoza als den größten Atheisten verwiesen, den man je gesehen habe (§ 181), was dann im weiteren Verlauf der Aufklärungsdiskussion um den sogenannten tugendhaften Atheisten wichtig werden sollte.<sup>5</sup> Bayle argumentiert im weiteren auch für die Etablierung eines zivilen Staates (S. 135 - 141).

Stumms Argumentation schließlich für die Verschiebung des Beginns der französischen Frühaufklärung kann man durchaus folgen, auch wenn man bei Periodisierungen dieser Art möglicherweise gut daran tun würde, sich nicht allzusehr auf die Eruierung *eines* Stichtermins festzulegen – denn es dürfte klar sein, daß mehrere Faktoren zum Entstehen einer solchen Epoche beitragen; vielleicht müßte man sogar auch Phänomene wie die erste französische Übersetzung von Spinozas **Tractatus theologico-politicus** in die Betrachtung einbeziehen. Wie auch immer es sich damit verhalten mag – Stumm hat sicher recht, wenn er die wesentlichen aufklärerischen Forderungen in Bayles Kometenschrift enthalten sieht – es ist ihm zu danken, daß er in seiner klar strukturierten Arbeit über die voller Digressionen stekende Schrift diese Punkte deutlich herausgearbeitet hat.

Das Buch liest sich flüssig, wozu auch beiträgt, daß es die ausführlichen Originalzitate, die im Text paraphrasiert und interpretiert werden, durchgängig in den Fußnoten dokumentiert. Stumms Buch endet mit der These, daß Bayles Kometenschrift als „das Fanal der französischen Aufklärung“ und darüber hinaus auch der europäischen Aufklärung betrachtet werden kann (S. 165).

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

---

<sup>4</sup> Vgl. zu diesem Problem jetzt am Beispiel der Sophisten auch **"Aller Dinge Maß ist der Mensch"** : die Lehren der Sophisten / Klaus Meister. - Paderborn ; München : Fink, 2010. - 327 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5066-1 : EUR 39.90 [#1650]. - Hier S. 124 - 132 und 224 - 227. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325305935rez-1.pdf>

<sup>5</sup> Vgl. dazu **Der tugendhafte Atheist** : Studien zur Vorgeschichte der Spinoza-Renaissance in Deutschland / Michael Czelinski-Uesbeck. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2007. - 243 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Spinoza-Gesellschaft ; 13). - Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2004. - ISBN 978-3-8260-3536-4 : EUR 24.80 [#1075]. - Rez.: **IFB 10-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz265786843rez-1.pdf>